

# Mit eigenen Daten in die Zukunft!

*Liebe hawa-Mitglieder, liebe Partner der hawadoc AG*

*Wir freuen uns, Sie mit den vorliegenden «news» über die laufenden Aktivitäten zu informieren und Ihnen einen unserer Kooperationspartner – die Apotheke »Zur Rose« – näher vorzustellen.*

Wie die Zeit doch vergeht! Bereits ist mehr als ein Jahr vergangen, seit ich die vielseitige Aufgabe des Kaufmännischen Leiters bei hawadoc übernommen habe. Ich darf auf ein interessantes Jahr und eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit in einem gut eingespielten Team zurückblicken. Bedanken möchte ich mich vor allem bei Karl Metzger (BlueCare) für die sehr gute Einarbeitung. Wir sind froh, dass wir in der Geschäftsleitung weiterhin auf seine profunden Kenntnisse zählen dürfen.

Die Zeit ist nicht stehen geblieben und das Gesundheitswesen – insbesondere das Hausarztmodell – ist im steten Wandel. So hat auch das hawa-Netz in den letzten Monaten den Rückzug des grössten Krankenversicherers Helsana und die Prämienrabatt-Reduktion zweier Kassen hinnehmen müssen. Wir sind es gewohnt, dass solche Entscheide immer wieder auf der Basis kasseneigener Daten und oftmals ohne Rücksprache mit der Netzorganisation einseitig getroffen werden.

Umso wichtiger ist es, dass die Ärzteschaft über ihre eigenen Daten verfügt und es versteht, diese zu interpretieren und zu nutzen. Nur so wird es möglich sein, mitzubestimmen und in wichtigen gesundheitsökonomischen Fragen eine führende Rolle zu übernehmen. Wer das Steuer selber in die Hand nehmen will, der muss rasch und zuverlässig auf die richtigen Führungszahlen zurückgreifen können!

Mit dem Entscheid des hawa-Netzes, die ärzteigene Betriebsgesellschaft hawadoc um die TrustCenter-Tätigkeit auszubauen, wurden klare Zeichen gesetzt.

Die Umsetzung ist schon weit fortgeschritten und das TrustCenter der hawadoc tritt unter dem Namen hawatrust auf. Anfang April wurde hawadoc schriftlich von der AGZ (Ärztegesellschaft des Kantons Zürich) zum Betrieb von hawatrust mandatiert. Weitere TrustCenter im Kanton Zürich werden Züridoc und Trustmed sein.

hawatrust hat mit der hawadoc als Betreiberin gegenüber den Mitkonkurrenten das grosse Privileg, auf eine bereits existierende Infrastruktur und auf breite Erfahrung im Datenmanagement zurückgreifen zu können. Das Preisangebot von hawatrust gestaltet sich dementsprechend attraktiv. Erste Synergien sind bereits zum Tragen gekommen; so konnten wir beispielsweise innert kürzester Zeit eine professionelle Homepage für hawatrust aufschalten, welche einfach und gut verständlich über unser Angebot und über die Organisation informiert.

Nähere Informationen zu hawatrust können Sie, liebe Leserinnen und Leser, der Beilage dieser news-Ausgabe entnehmen. Gerne lassen wir Ihnen die Vertragsunterlagen zum Beitritt zukommen – stellen Sie uns dafür die entsprechende Antwortkarte zu oder rufen Sie uns einfach an.



Yves Broccon  
Kaufmännischer Leiter hawadoc AG

hawadoc

Ausgabe 1  
April 2003



Yves Broccon

## Probelaufe mit dem Thurgauer Morbiditätsindikator TMI

In der zweiten Hälfte dieses Jahres werden im hawa-Netz erste Probelaufe mit dem TMI durchgeführt. Das Projekt wird gemeinsam mit der Krankenkasse Visana gestartet. Wir sind für dieses Pilotprojekt darauf angewiesen, dass alle Kolleginnen und Kollegen, welche mehr als 15 Visana-Hausarzt-

patienten betreuen, dabei tatkräftig mitarbeiten. Eine kurze Zusammenfassung zum TMI findet sich im Jahresbericht 2002 der hawadoc. Nähere Informationen zum Projekt erhalten Sie an den nächsten Sitzungen der Basisnetzgruppen von Ende April resp. Mai 2003.

## QualiDoc

Auch dieses Jahr haben sich bereits 17 hawa-Mitglieder dazu entschlossen, die QualiDoc-Evaluation zu absolvieren. Für die Evaluationsrunde vom Herbst werden noch Anmeldungen entgegengenommen (Evaluation vom 1.9. bis 13.9.2003, Auswertung im November). Interessenten können sich direkt über das hawadoc-Büro anmelden.

## Sehen im Alter

Dieses Projekt zur Qualitätsentwicklung wurde vom Horten-Zentrum in Zusammenarbeit mit med-swiss.net und Novartis entwickelt. Das Ziel ist die Verbesserung der Betreuung von älteren Patienten zur Erkennung und Verhinderung einer Sehbehinderung in der Hausarztpraxis. Im Jahr 2002 wurden von 107 Ärzten (darunter eine namhafte Zahl hawa-Ärzte) 4916 Patientinnen und Patienten im Alter von über 40 Jahren befragt.

Die wichtigsten Aussagen dieses ersten Projektschrittes zusammengefasst sind:

- Ca. 17–18% der Patienten gehen bei Augenproblemen zum Hausarzt
- Ca. 30% der Diabetiker gehen nicht wie vorgesehen in die augenärztliche Kontrolle
- Viele alte Menschen gehen trotz Sehstörungen und Augenproblemen nicht zum Augenarzt
- Evtl. sollten die Hausärzte motiviert werden, die Patienten öfters zum Augenarzt zuzuweisen
- Tonometrie, wie sie beim Grundversorger durchgeführt werden kann, ist ungenügend, um ein Glaukom zu beurteilen.

### So geht's weiter:

Im Frühjahr und Sommer 2003 werden in den beigelegten Ärztenetzen gezielt praktische Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit lokalen Fachspezialisten durchgeführt. In Winterthur hat sich PD Dr. Jörg Stürmer, Chefarzt der Augenklinik, Kantonsspital Winterthur, für diese Fortbildung freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

### Es geht um die Fragen:

- Was soll der Hausarzt selber machen?
- Wann soll die Überweisung zum Augenarzt erfolgen?
- Was gibt es für einfache Hilfsmittel in der Grundversorger-Praxis, und was ist absolutes Basiswissen?

Den Teilnehmern werden Skript, CD-ROM, Leporello, diagnostische Hilfsmittel und weitere Dienstleistungen zur Verfügung gestellt.

Es ist zu hoffen, dass möglichst viele hawa-Mitglieder an dieser auf den Donnerstag, 10. Juli 2003 geplanten Fortbildung teilnehmen werden. Eine separate Einladung werden Sie noch erhalten.

## Geschützter Datenaustausch mit dem Kantonsspital Winterthur KSW

Mit der Informatikabteilung des KSW wurde der elektronische Datenaustausch über die geschützte HIN-Internetverbindung mit End-zu-End-Verschlüsselung aufgebaut. Die hawa-Mitglieder können seit Januar 2003 Überweisungen an das KSW elektronisch tätigen und auch Operations-, Austritts- und

Röntgenberichte auf diesem Weg empfangen. Bereits 32 hawa-Ärztinnen und Ärzte nutzen diesen Dienst, welcher mit ein paar wenigen Mausklicks aktiviert werden kann. Machen Sie auch mit!

Sie erhalten vom Büro der hawadoc dazu gerne nähere Informationen.

Alle ordentlichen hawa-Ärztinnen und -Ärzte sind über den Verein automatisch Mitglieder im med-swiss.net und zahlen mit dem hawa-Mitgliedsbeitrag jährlich Fr. 50.– an diesen schweizerischen Dachverband. Hauptziel des med-swiss.net ist die Kommunikation unter den vielfältigen Schweizer Ärztenetzen, in denen viel Know-how bezüglich Netzmanagement und Managed Care-Projekten in den letzten Jahren aufgebaut wurde.

Im vergangenen Jahr wurde med-swiss.net unter der neuen Führung des Aargauer Hausarztes Dr. med. Max-Albrecht Fischer durch Kontakte mit gesundheitspolitisch engagierten National- und

Ständeräten auch aktiv auf nationaler Ebene. Aus Bern ertönt immer lauter der Ruf nach Netzwerken zur Lösung der anstehenden Probleme im Gesundheitswesen. Die Politiker sind aber grossenteils thematisch und fachlich überfordert. Die politische Arbeit der Grundversorger ist deshalb enorm wichtig und eine grosse Chance, die KVG-Revision in die richtigen Bahnen zu lenken.

Detaillierte Informationen über den Dachverband, seine Köpfe, Strukturen, Aktivitäten und laufende Projekte können über die Homepage [www.med-swiss.net](http://www.med-swiss.net) eingesehen werden. Die periodische Information lohnt sich!

## Medizinische Informationen auf der hawadoc-Homepage

Seit gut einem Jahr haben wir in mehr oder weniger regelmässigen Abständen auf der hawadoc-Homepage (<http://www.hawadoc.ch>) auf Neuigkeiten aus dem Gebiet der medizinischen Grundversorgung im Internet hingewiesen ([http://hawadoc.escape-net.ch/news\\_ebm.asp](http://hawadoc.escape-net.ch/news_ebm.asp)). Mit jeweils einem kurzen eigenen Text werden dort beispielsweise neu erschienene Studien, die im Volltext auf dem Internet zugänglich wurden, vorgestellt.

Auch neue Zusammenfassungen und Kommentare in deutscher Sprache, Editorials und Übersichtsarbeiten von praktischer Bedeutung werden berücksichtigt und lassen sich bequem mit einem Link in der Originalversion erreichen. Eine Bedingung, die wir bei der Informationsaufnahme stellen, ist, dass die Originalarbeiten oder Zusammenfassungen auf dem

Internet kostenlos zugänglich sind. Es hat sich gezeigt, dass die Internet-Seite vermehrt besucht wird, seit wir diesen Service anbieten. Andererseits bedeutet es doch einen gewissen Aufwand, ein solches Angebot aufrecht zu erhalten.

Wir werden deshalb die Entwicklung der Besucherzahlen auf der hawadoc-Homepage in der nächsten Zeit weiter beobachten. Wir sind auch an Ihrer Meinung interessiert, ob wir die Medizinischen Informationen in Zukunft weiter anbieten wollen und nehmen Anregungen dazu gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich direkt an unseren Redaktor für die Medizinischen Informationen:

**Dr. med. Peter Ritzmann,**  
 Zürcherstrasse 25, 8245 Feuerthalen  
[p.ritzmann@bluewin.ch](mailto:p.ritzmann@bluewin.ch)

## Modellversuch Praxisvertretung – Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik des KSW

Im vergangenen Jahr hat eine Arbeitsgruppe des hawa unter der Leitung von Dr. med. Thomas Rumetsch mit den Chefärzten der Medizinischen Klinik und dem Spitaldirektor des KSW eine Vereinbarung ausgearbeitet, mit dem Ziel, die gegenseitige Zusammenarbeit zu verbessern und zu vertiefen.

**Im wesentlichen geht es um die folgenden Punkte:**

- Die Medizinische Klinik des KSW stellt eine Assistentenstelle für Praxisvertretungen zur Verfügung.

- hawa-Mitgliedern steht die Möglichkeit eines Mitarbeiters- und Weiterbildungsstages am KSW offen.

Auf Seiten des hawa erfolgt die Koordination durch Dr. med. Georg Angele, in Vertretung von Dr. med. Thomas Rumetsch, zusammen mit unserem hawadoc-Sekretariat. Sobald Anmeldungen möglich sind, werden wir Sie mit den Details informieren.



## Unser Kooperationspartner – die Apotheke »Zur Rose«

Von Steckborn aus hat sich die Idee der ärzteeigenen Einkaufsgesellschaft »Zur Rose« trotz Widerstand über die ganze Schweiz ausgebreitet. Immer dort, wo Ärzte sich aktiv zusammenfinden und eigene Strukturen erarbeiten, können sie auch auf die Unterstützung der »Zur Rose« zählen. Die Apotheke »Zur Rose« gibt der Ärzteschaft die Sicherheit, in ihren Anliegen nicht nur respektiert und unterstützt, sondern auch auf standespolitischer Ebene ernst genommen zu werden. Nur so ist es zu erklären, dass mittlerweile bereits über 1600 Aktionäre und rund 2000 Kunden den Weg »Zur Rose« gefunden haben. Die Förderung von Ärzte-Netzwerken ist der »Zur Rose« ein besonderes Anliegen. Durch die Arbeit dieser Netzwerke wird die Qualität der ärztlichen Leistung gesteigert und das Verhältnis zwischen Kosten und



Leistung optimiert. Die Arbeit der Netzwerke wird besonders im Bereich des Datenmanagements zukünftig noch stärker an Bedeutung gewinnen. Als Unternehmen von Ärzten für Ärzte liegt es auch in ihrem Interesse, klare Zahlen über den Medikamentenverbrauch zu ermitteln und mögliche Sparpotentiale aufzuzeigen. Die Apotheke »Zur Rose« versteht sich als zukunftsorientiertes Unternehmen. Das Erkennen von Marktveränderungen und die Verfolgung innovativer Konzepte ist für sie die unternehmerische Herausforderung. Dafür stehen neben dem Engagement im Bereich Managed Care auch der Aufbau des Medikamenten-Direktversands sowie die Beteiligung an der Helvepharm AG (Generika). [Gründe genug, als hawa-Mitglied bei der Apotheke »Zur Rose« mizumachen.](#)

## Weiterbildungsangebot für Netzkader

Da es das gemeinsame Anliegen der drei Betriebsgesellschaften hawadoc, thurcare und argomed ist, ein Weiterbildungsangebot für die Netzkader zur Verfügung zu stellen, wurde gemeinsam ein Konzept ausgearbeitet. Die Weiterbildung dauert 2 1/2 Tage und richtet sich vor allem an jüngere Netzkader. Sie beinhaltet folgende drei Schwerpunkte

- Projektmanagement
- Sitzungsmanagement
- Führungsgrundsätze und Organisation

Der erste Kurs ist auf Ende Oktober geplant. Nähere Informationen folgen direkt an das Netzkader.

## Patient Empowerment – wie weiter?

Mit Thomas Rumetsch ist eine wichtige Person im Projekt »Patient Empowerment« ausgefallen. Nachdem sich die Führungskonferenz am 19.3.2003 zum Projekt wenig optimistisch geäußert hat, wird das Projekt vorerst gestoppt. Der Projektstillstand wurde dem Projektteam kommuniziert.

Werner Sigg bleibt während des Projektunterbruchs Ansprechpartner.

### Gute Besserung, Thomas Rumetsch!

Seit Anfang Februar ist Thomas Rumetsch aufgrund einer akuten Erkrankung ausgefallen. Wir vermissen seine guten Ideen und seinen Tatendrang und wünschen ihm von Herzen gute Besserung.

## Veranstaltungskalender

Datum	Anlass	Zeit	Ort
14.05.2003	Generalversammlung hawa-Verein	19.30 – 22.00	Hotel Banana City Winterthur
10.07.2003	Fortbildungsnachmittag »Sehen im Alter« Leitung: Prof. Dr. med. Jörg Stürmer, Chefarzt Augenklinik KSW Patronat: med-swiss.net, Hortenzentrum, hawa	Nachmittag (genaue Zeit folgt)	Kantonsspital Winterthur
06.11.2003	hawa-Plattform	14.00 – 19.00	offen